

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Studienordnung Masterstudiengang Museumspädagogik | Bildung und Vermittlung im Museum

- StudO-MPM -

Fassung vom 23. August 2022 auf der Grundlage von §§ 13 Abs. 4, 16 Abs. 4, 36 SächsHSFG

Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die Bezeichnung „Master Museumspädagogik | Bildung und Vermittlung im Museum“ durch die Bezeichnung „Master Museumspädagogik“ oder „Masterstudiengang Museumspädagogik“ abgekürzt

Inhaltsverzeichnis

§ 1 GELTUNGSBEREICH	1
§ 2 STUDIENZIEL.....	2
§ 3 ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN	3
§ 4 AUFBAU UND INHALT DES STUDIUMS	3
§ 5 STUDIENBERATUNG.....	4
§ 6 STUDIENGEBÜHREN	5
§ 7 SCHLUSSBESTIMMUNGEN	6

§ 1

Geltungsbereich

(1) Diese Studienordnung legt auf der Grundlage der zugehörigen Prüfungsordnung das Studienziel, die Zulassungsvoraussetzungen, den Aufbau und den Inhalt des Masterstudiengangs Museumspädagogik an der Fakultät Informatik und Medien der HTWK Leipzig fest.

(2) Der Verlauf des Studiums ist im Integrierten Studienablauf- und Prüfungsplan (vgl. Anlage der Prüfungsordnung) ausgewiesen. Er hat insoweit empfehlenden Charakter, als bei seiner Beachtung der Mastergrad innerhalb der Regelstudienzeit von vier Semestern erreicht werden kann. Der Integrierte Studienablauf- und Prüfungsplan wird durch die Modulbeschreibungen (vgl. Anlage 1) und die Ordnung zur Durchführung der Praxisphase (vgl. Anlage 2) für den Masterstudiengang Museumspädagogik konkretisiert.

(3) Ziel, Inhalt und Zulassung der in das Studium integrierten berufspraktischen Tätigkeit (Praxisphase) regelt die Ordnung zur Durchführung der Praxisphase (vgl. Anlage 2), die Bestandteil dieser Studienordnung ist.

§ 2 Studienziel

(1) Der Masterstudiengang Museumspädagogik ist ein weiterbildender, anwendungsorientierter Studiengang. Das Studium ist so strukturiert, dass ein berufsbegleitendes Studium begünstigt wird.

(2) Im Studiengang Museumspädagogik sollen entsprechend den allgemeinen Zielen des Studiums gemäß § 15 Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt weiterführende und vertiefende Kenntnisse und Kompetenzen so vermittelt werden, dass diese zu beruflichen Tätigkeiten auf wissenschaftlicher Basis, zu kritischer Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnisse und zu verantwortlichem interdisziplinärem Handeln befähigen. Das Studium soll unter Berücksichtigung beruflicher Erfahrungen an die fachlichen Inhalte des dem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss zugrundeliegenden Studiums anknüpfen und diese im Spezialgebiet Museumspädagogik | Bildung und Vermittlung im Museum – als wichtiges Teilgebiet Kultureller Bildung – fachlich und wissenschaftlich vertiefen sowie interdisziplinär erweitern.

(3) Ziel ist es, anwendungsorientiert und wissenschaftlich fundiert Kenntnisse über Theorien, Konzepte und Methoden der Museumspädagogik zu vermitteln. Das Studium soll die Studierenden zu selbstbestimmter, eigenverantwortlicher und fachlich kompetenter Tätigkeit befähigen. Sie erwerben fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, in Orientierung an dem jeweiligen Museumsleitbild Bildungsprozesse für alle Besucher zu planen, zu initiieren, zu begleiten, zu organisieren und durchzuführen sowie die Wirksamkeit von personalen und medialen Vermittlungskonzepten zu überprüfen und ihre Qualität zu sichern.

Der Studiengang soll insbesondere

- museologische und erziehungswissenschaftliche Theorien wie praktische Ansätze vermitteln und zur kritischen Reflexion anleiten,
- bei den Studierenden die Fähigkeit entwickeln, Bildungs- und Vermittlungsarbeit im Museum besucherorientiert zu planen, zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren sowie

- betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse vermitteln, auch um museums-
pädagogische Abteilungen professionell leiten zu können und Bildungs- und
Vermittlungsarbeit als integralen Bestandteil der Institution Museum zu realisieren.

(4) Der erfolgreiche Abschluss des Studiums führt zu einem weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und zum akademischen Grad „Master of Arts“, abgekürzt „M.A.“.

§ 3

Zulassungsvoraussetzungen

(1) Die Zulassung zum Studium bestimmt sich nach den einschlägigen hochschulrechtlichen Bestimmungen, insbesondere nach dem Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz, dem Sächsischen Hochschulzulassungsgesetz und der Sächsischen Studienplatzvergabeordnung sowie nach der Immatrikulationsordnung und Masterauswahlordnung der HTWK Leipzig.

(2) Die allgemeine Qualifikation für das Studium wird durch einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss mit mindestens 180 ECTS nachgewiesen.

(3) Fachspezifische Zugangsvoraussetzungen sind weiterhin

- einschlägige berufspraktische Erfahrung von i.d.R. nicht unter einem Jahr oder
- allgemeine berufspraktische Erfahrungen von i.d.R. nicht unter einem Jahr, verbunden mit dem Ziel, eine berufspraktische Tätigkeit im Bereich der Museumspädagogik / Bildung und Vermittlung im Museum auszuüben, das in einem Beratungsgespräch mit der Studienleitung des Studienganges Museumspädagogik glaubhaft dargelegt wird.

In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(4) Der Studiengang Museumspädagogik setzt eine Mindestteilnehmerzahl zum Zeitpunkt der Immatrikulation voraus. Nach Prüfung des Zulassungsantrags und bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen erhält die Bewerberin bzw. der Bewerber eine Bestätigung über die vorläufige Zulassung in dem Studiengang, die besagt, dass die Aufnahme vorbehaltlich des Erreichens der Mindestteilnehmerzahl erfolgt. Übersteigt die Anzahl der Bewerbungen die Aufnahmekapazität, werden die Bewerberinnen und Bewerber entsprechend der Masterauswahlordnung der HTWK Leipzig ausgewählt.

§ 4

Aufbau und Inhalt des Studiums

(1) Das Studium wird in der Regel zum Sommersemester aufgenommen und umfasst vier Semester Regelstudienzeit. Teil des Studiums ist eine Praxisphase im Umfang von 500 Stunden.

(2) Die Durchführung des Studiums erfolgt als Kombination von Präsenz- und Selbststudium sowie ergänzenden E-Learning-basierten Fernlehreinheiten. Die Studieninhalte werden in Modulen vermittelt (modularer Aufbau). Module bezeichnen einen Verbund zeitlich begrenzter, in sich geschlossener, inhaltlich oder methodisch

ausgerichteter Lehrveranstaltungen. Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen, die nach Maßgabe des Integrierten Studienablauf- und Prüfungsplans aus einer oder mehreren Prüfungen bestehen kann. Für erfolgreich absolvierte Module werden entsprechend ihrem hierzu erforderlichen Zeitaufwand für

- a.) die Teilnahme an Lehrveranstaltungen,
- b.) die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen,
- c.) die Durchführung der Praxisphase,
- d.) das Selbststudium sowie
- e.) die Vorbereitung auf und die Ablegung von Prüfungen

(sog. Arbeitslast oder workload) Punkte nach dem **European Credit Transfer and Accumulation System** (Leistungspunkte) vergeben. Ein Leistungspunkt entspricht für durchschnittlich leistungsfähige Studierende einer Arbeitslast von 25 Zeitstunden.

(3) Vermittlungsformen sind insbesondere

- Vorlesung mit seminaristischem Charakter (VS)
- Vorlesung mit integrierter Übung (VÜ)
- Seminar (S)
- Übung (Ü)
- Projekt mit Vertiefung von theoretischen wie praktischen Kenntnissen, die durch das Studium erworben wurden, (P)
- Fernlehreinheiten (E-Learning), die der Vor- und Nachbereitung und der Begleitung der Präsenzlehreinheiten dienen.

(4) Der erfolgreiche Abschluss des Studiums erfordert den Erwerb von 120 Leistungspunkten, davon entfallen 30 Leistungspunkte auf das Mastermodul. Die Studierenden haben im Rahmen mehrerer Pflichtmodule die Auswahl zwischen verschiedenen Themengebieten, innerhalb derer eigene fachliche Studienschwerpunkte gesetzt werden können.¹

§ 5 Studienberatung

(1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch das Dezernat Studienangelegenheiten der HTWK Leipzig. Sie erstreckt sich insbesondere auf Fragen der Studienmöglichkeiten, der Immatrikulation, Exmatrikulation und Beurlaubung sowie auf allgemeine studentische Angelegenheiten.

¹ Es handelt sich insbesondere um die Module 140 „Aufgaben der Museumspädagogik“, 210 „Handlungsfeld Ausstellung“, 220 „Formen medialer Vermittlung I: Theorie und Textpraxis“, 230 „Formen der Vermittlung II: Pädagogische Ansätze und personale Vermittlung“, 250 „Grundlagen Projekt-, Marketing- und Personalmanagement“, 310 „Formen medialer Vermittlung III: Digitale Medien und Digitale Strategien“, 330 „Praxisphase“ und 410 „Mastermodul“.

- (2) Die studienbegleitende fachliche Beratung wird in Verantwortung der Studiendekanin bzw. des Studiendekans durchgeführt. Sie umfasst insbesondere Fragen zu Modulinhalten und zum Studienablauf. Für die organisatorische Beratung steht das Studien- und Prüfungsamt des Masterstudiengangs Museumspädagogik zur Verfügung.
- (3) Auskünfte zu Fragen hinsichtlich einer Prüfung erteilt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses oder das zuständige Studien- und Prüfungsamt des Masterstudiengangs.
- (4) In prüfungsrechtlichen Angelegenheiten, insbesondere zum Vorgehen gegen belastende Entscheidungen der HTWK Leipzig, berät die Justiziarin bzw. der Justiziar der Hochschule.
- (5) Studierende, die bis zum Beginn des 3. Semesters keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen an der Studienfachberatung teilnehmen.

§ 6 **Studiengebühren**

- (1) Es werden Studiengebühren auf der Grundlage der jeweils gültigen Gebührenordnung der HTWK Leipzig erhoben.

§ 7

Schlussbestimmungen

- (1) Die Studienordnung des Masterstudiengangs Museumspädagogik wurde am 1. Dezember 2021 vom Fakultätsrat der Fakultät Informatik und Medien beschlossen.² Sie tritt am Tage nach der Genehmigung durch das Rektorat in Kraft. Sie gilt für alle Studierenden, die ihr Studium ab dem Sommersemester 2021 aufgenommen haben und aufnehmen.

- (2) Glaubt ein Studierender, der vor In-Kraft-Treten dieser Ordnung bereits immatrikuliert wurde, aus der vor dieser Studienordnung für ihn oder sie geltenden Studienordnung eine für sich günstigere Regelung herleiten zu können, kann er auf schriftlichen Antrag die Anwendung dieser Regelung verlangen.

- (3) Die Studienordnung wird im Internetportal der HTWK Leipzig unter www.htwk-leipzig.de veröffentlicht.

Anlagen

1. Modulbeschreibungen
2. Ordnung zur Durchführung der Praxisphase

² Genehmigt am 23. August 2022

Allgemein

Studiengangskürzel	21MPM Version: 2
Studiengang	Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum Master Museum Education Learning in Museums Master
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Abschluss	Master
Erste Immatrikulation (gültig ab)	2023
Status	Aktiv
Regelstudienzeit in Semestern	4 Semester
Erforderliche Leistungspunkte	120
Studienmodus	In Vollzeit studierbar
Studienmodell	Keine Angabe
Für den Auslandsaufenthalt empfohlen	Für ein Auslandsstudium wird das vierte Semester empfohlen. In Abstimmung mit der Studiengangsleitung ist auch im dritten Semester ein Auslandsaufenthalt bei akademischen oder musealen Partnerinstitutionen möglich.
Studiengangverantwortliche	Prof. Dr. phil. Gisela Weiß gisela.weiss@htwk-leipzig.de
Hinweise	Es handelt sich um einen weiterbildenden Studiengang. Weitere Informationen finden Sie unter www.htwk-leipzig.de/mpm .

Integrierter Studienablauf- und Prüfungsplan

Struktureinheit / Modul	ECTS	SWS (Vorlesung/Seminar/Übung/Praktikum) Prüfungs(vor)leistung (Gewicht, Dauer)			
		1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.
Aufbaumodul Museologie - Zwischen Theorie und Praxis Advanced Module Museology – Bridging Between Theory and Practice G536.1 (110) Pflichtmodul	10	1.4/1.4/0/0 PR 50% 30 Min. PH 50% 2 Wo.			
Aufbaumodul Pädagogik Advanced Module Pedagogy G195.2 (120) Pflichtmodul	10	0/2.8/0/0 PVB PK 90 Min.			
Museum als Bildungsinstitution: Geschichte, Gegenwart und Zukunft Museum as Educational and Social Institution: Past, Present and Future G009.2 (130) Pflichtmodul	5	0/1.4/0/0 PH 4 Wo.			
Aufgaben der Museumspädagogik Tasks of Museum Education / Learning in Museums G869.1 (140) Pflichtmodul	5	0/1.4/0/0 PJ 4 Wo.			
Formen der Vermittlung III: Digitale Medien und Digitale Strategien Forms of Mediation III: Digital Media and Digital Strategy G014.2 (310) Pflichtmodul	5		0/1.4/0/0 PP-V 30 Min.		
Handlungsfeld Ausstellung Exhibition as Field of Intervention and Activity G230.1 (210) Pflichtmodul	5		0/1.4/0/0 PB 4 Wo.		
Formen der Vermittlung I: Theorie und Textpraxis Forms of Mediation I: Theory and Textpraxis G242.1 (220) Pflichtmodul	10		0/2.8/0/0 PJ 6 Wo.		
Rechtsmanagement Konzepte der Kultur- und Bildungspolitik Legal Management Concepts of Cultural and Educational Policy G660.1 (240) Pflichtmodul	5		0/1.4/0/0 PK 90 Min.		
Grundlagen Projekt-, Marketing- und Personalmanagement Fundamental Knowledges in Project-, Marketing- and Human Resources Management G378.1 (250) Pflichtmodul	5		0/1.4/0/0 PP-V 30 Min.		
Formen der Vermittlung II: Pädagogische Ansätze und personale Vermittlung Forms of Mediation II: Educational Approaches and Direct Personal Mediation and Interpretation G364.2 (230) Pflichtmodul	5			0/1.4/0/0 PB 4 Wo.	
Methoden der Besucherforschung Scientific Methods of Visitor Research G246.1 (320) Pflichtmodul	5			0/1.4/0/0 PP 30 Min.	
Praxisphase Practical Phase G678.1 (330) Pflichtmodul	20			X PJ 12 Wo.	
Mastermodul Master Module G725.1 (410) Pflichtmodul	30				X PH 66.67% 20 Wo. PKQ 33.33% 90 Min.
Summe SWS pro Semester:		8.4	8.4	2.8	0
Summe ECTS-Credits pro Semester:		30	30	30	30

* - Zu diesem Modul ist eine neuere Modulversion in Bearbeitung oder veröffentlicht.

¹ - Die Prüfungsleistung muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden sein.

² - Nicht benotete Prüfungsleistung, die bestanden sein muss.

³ - Die Prüfungsleistung wird in einer Fremdsprache (siehe Lehrsprache) abgenommen.

PB - Prüfung Beleg | PH - Prüfung Hausarbeit | PJ - Prüfung Projektarbeit | PK - Prüfung Klausurarbeit | PKQ - Prüfung Kolloquium | PP - Prüfung Präsentation | PP-V - Prüfung Präsentation als Videokonferenz | PR - Prüfung Referat | PVB - Prüfungsvorleistung Beleg | Min. - Minuten | Mon. - Monate | Std. - Stunden | Wo. - Wochen | SWS - Semesterwochenstunde

Modul	Formen der Vermittlung III: Digitale Medien und Digitale Strategien Forms of Mediation III: Digital Media and Digital Strategy
Modulnummer	G014 [310] Version: 2
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Modulverantwortliche	Prof. Dr.-Ing. Jörg Bleymehl joerg.bleymehl@htwk-leipzig.de
Dozierende	Prof. Dr.-Ing. Jörg Bleymehl joerg.bleymehl@htwk-leipzig.de Dr. Christian Gries
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Punkte
Workload	125 Stunden
Lehrveranstaltungen	1.40 SWS (1.40 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	105 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Präsentation als Videokonferenz Prüfungsdauer: 30 Minuten Wichtigung: 100%
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Vortrags und der Diskussion sowie aktives Plenum - Demonstration und Gruppenarbeit an konkreten Fallbeispielen mit Feedback und Diskussion im Plenum - Einbindung multimedialer Lehrinhalte - Expertengespräche - Blended Learning
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Definition und Begriffsbestimmung „Digitale Vermittlung“ und digitaler Medien in der Kulturvermittlung (Audio- und Multimedia-Guides, Medienstationen, Apps, Website, Apps, Social Media) - Methoden und Verfahren zur Definition von Zielgruppen: der Blick auf den digitalen Besucher („Audience Development“, „Outreach“, Audience Segmentation, Datenverkehrsanalysen usw.) - Die Rolle der digitalen Vermittlung in der Digitalen Strategie einer Kultureinrichtung (das Modell des „erweiterten Museums“, Digitale Strategien usw.) - Die Website und Soziale Medien in der Vermittlung (Konzepte, Plattformen, Formate) - Erweiterte Darstellungsformen in der Vermittlung (VR, AR, 3D, KI, Gaming) - Inhalte digital vermitteln (Usability, Storytelling, Content Strategien) - Vermittlung eines typischen Projektprozesses: Arbeitsschritte und Projektphasen von der Konzeption bis zur Implementierung und Betrieb eines digitalen Produkts - Best Practice-Beispiele

Qualifikationsziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Seminars kennen die Studierenden Grundlagen, Methoden und Instrumente der digitalen Vermittlung im Museum. Sie lernen die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten digitaler Vermittlung kennen und erhalten Einblicke in die Konzeption, Projektentwicklung und zielführende Integration in den laufenden Betrieb einer Kultureinrichtung.</p> <p>Die Studierenden verfügen über eine fundierte Sicht auf die zahlreichen „Bühnen“ der digitalen Vermittlung im Museum (Medienstationen, Mediaguides, Websites, Apps, Social Media) und die wesentlichen, dabei auch kritischen Faktoren der Gestaltung von Outreach. Zudem lernen sie zahlreiche Best Practice-Beispiele kennen sowie problematische Anwendungen im Einsatz reflektieren.</p> <p>Mit Vollendung des Seminars können die Teilnehmer eigene Konzepte entwickeln, Anwendungsmöglichkeiten kritisch reflektieren und die notwendigen Ressourcen einschätzen.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine; der Besuch des Moduls kann unabhängig von den Modulen „Formen der Vermittlung I: Theorie und Textpraxis“ und „Formen der Vermittlung II: Pädagogische Ansätze und personale Vermittlung“ absolviert werden.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Vorbereitende und begleitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bocatius, Bianca, Museale Vermittlung mit Social Media. Theorie – Praxis – Perspektiven, Diss. Heinrich Heine Universität, Düsseldorf 2015. - Fuhrhop, Katharina, Das Museum im Zeitalter der digitalen Vermittlung. Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln, Partizipieren, Saarbrücken 2012. - Hausmann, Andrea / Linda Frenzel (Hg.), Kunstvermittlung 2.0: Neue Medien und ihre Potenziale, Wiesbaden 2014. - Kohle, Hubertus, Museen digital. Eine Gedächtnisinstitution sucht den Anschluss an die Zukunft, Heidelberg 2018. - Kramper, Andrea, Storytelling für Museen. Herausforderungen und Chancen, Bielefeld 2017. - Mandel, Birgit (Hg.), Teilhabeorientierte Kulturvermittlung. Diskurse und Konzepte für eine Neuausrichtung des öffentlich geförderten Kulturlebens, Bielefeld 2016. - Niewerth, Dennis, Dinge – Nutzer – Netze: Von der Virtualisierung des Museums zur Musealisierung des Virtuellen, Bielefeld 2018. - Pellengahr, Astrid (Hg. u.a.): Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet (MuseumsBaustein 19), Berlin / München 2019. - Pöllmann, Lorenz / Clara Herrmann, Clara (Hg.), Der digitale Kulturbetrieb. Strategien, Handlungsfelder und Best Practices des digitalen Kulturmanagements, Wiesbaden 2019. - Reitstätter, Luise, Die Ausstellung verhandeln. Von Interaktionen im musealen Raum, Bielefeld 2015. - Scharf, Ivana / Dagmar Wunderlich / Julia Heisig, Museen und Outreach – Outreach als strategisches Diversity-Instrument, Münster/New York 2018. - Scheurer, Hans / Ralf Spiller (Hg.), Kultur 2.0. Neue Web-Strategien für das Kulturmanagement im Zeitalter von Social Media, Bielefeld 2010. - Vogelsang, Axel / Barbara Kummeler / Bettina Minder, Social Media für Museen II – Der digital erweiterte Erzählraum, hrsg. von der Hochschule Luzern, Luzern 2016. - Witte, Barbara / Martin Ulrich: Multimediales Erzählen (Praktischer Journalismus 96), Konstanz / München 2014. <p><i>Weiterführende und weitere Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminarraum, PC-Labor Software für Online-Seminare und Gruppenarbeit auf digitalen Whiteboards
Hinweise	<p>Dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 20 Zeitstunden.</p> <p>Die Prüfungsleistung wird ortsunabhängig in Form einer Videokonferenz durchgeführt.</p>
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/15343714306?16

Modul	Formen der Vermittlung II: Pädagogische Ansätze und personale Vermittlung Forms of Mediation II: Educational Approaches and Direct Personal Mediation and Interpretation Sommersemester 2024
Modulnummer	G364 [230] Version: 2
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Tobias Nettke
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Nettke
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Punkte
Workload	125 Stunden
Lehrveranstaltungen	1.40 SWS (1.40 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	105 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Beleg Modulprüfung Prüfungsdauer: 4 Wochen Wichtigung: 100%
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Vortrags mit Diskussionen und aktivem Plenum - Exkursionen und Expertengespräche - Gruppenarbeit mit Übungen zu forschend-entdeckenden sowie ästhetischen Lernprozessen im Museum
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetische Bildung und entsprechende Methoden - Forschend-entdeckendes Lernen - Spielerisches Lernen - Handlungsorientierung, selbsttätiges Lernen, ganzheitliches Lernen - Ausgewählte museumspädagogische Konzepte und Methoden zur Förderung der jeweiligen pädagogischen Ansätze (interdisziplinär kreative und performative Methoden, kreativ künstlerische Interventionen, spielerische Methoden und Historisches Spiel, Experimente mit Laborcharakter) - Methoden der Analyse und Reflektion museumspädagogischen Handelns - Konzipieren eines museumspädagogischen Formates
Qualifikationsziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden vertiefte Kenntnisse zu aktuellen Fragen, Anliegen und Methoden der personalen Vermittlung in Museen, insbesondere zur ästhetischen Bildung, zum spielerischen Lernen sowie zum forschend-entdeckenden Lernen.</p> <p>Sie verfügen über umfassendes Wissen zu theoretischen Konzepten des selbsttätigen und ganzheitlichen Lernens sowie die Möglichkeiten kreativer Techniken im Bereich musealer Vermittlung. Analyseinstrumente zur Rekonstruktion und Reflexion der Interaktionsformen sind ihnen vertraut. Sie sind fähig, museumspädagogische Konzepte und Angebote systematisch zu untersuchen und zu reflektieren. Darüber hinaus sind sie in der Lage, pädagogische Zugänge und Ansätze auf museumspädagogische Formate – adäquat zu den Ansprüchen diverser Museen und deren Zielgruppen – zu übertragen und solche Formate zu konzipieren.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine; der Besuch des Moduls kann unabhängig von Modul „Formen der Vermittlung I: Theorie und Textpraxis“ absolviert werden.

Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Grundlegende und vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Czech, Alfred / Josef Kirchmeier / Brigitte Sgoff (Hg.), Museumspädagogik – Ein Handbuch. Grundlagen und Hilfen für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2014. - Mayer, Ulrich / Hans-Jürgen Pandel / Gerhard Schneider (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2011 (darin: G. Henke-Bockschatz, Forschend-entdeckendes Lernen, S. 15-29 und B. Völkel, Handlungsorientierung, S. 49-64). - Nettke, Tobias, Personale Vermittlung in Museen – Merkmale, Ansätze, Formate und Methoden. In: Beatrix Commandeur / Hannelore Kunz-Ott / Karin Schad (Hg.), Handbuch Museumspädagogik – Kulturelle Bildung in Museen, München 2016, S. 173-183. - Nettke, Tobias, Was ist Museumspädagogik? – Bildung und Vermittlung in Museen, in: Beatrix Commandeur / Hannelore Kunz-Ott / Karin Schad (Hg.), Handbuch Museumspädagogik – Kulturelle Bildung in Museen, München 2016, S. 31-42. - Schrübbers, Christiane (Hg.), Moderieren im Museum. Theorie und Praxis der dialogischen Besucherführung, Bielefeld 2013. - Wagner, Ernst / Monika Dreykorn (Hg.), Museum, Schule, Bildung. Aktuelle Diskurse, innovative Modelle, erprobte Methoden, München 2007. <p><i>Begleitende und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminar- und Workshopräume in Berliner Museen Seminarraum an der HTWK Leipzig
Hinweise	Die Präsenzzeit muss in der Datenbank in SWS angegeben werden, doch wird dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 20 Zeitstunden .
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/15323332620?11

Modul	Aufbaumodul Museologie - Zwischen Theorie und Praxis Advanced Module Museology – Bridging Between Theory and Practice
Modulnummer	G536 [110] Version: 1
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. phil. habil. Johannes Tripps johannes.tripps@htwk-leipzig.de
Dozierende	Prof. Dr. phil. habil. Johannes Tripps johannes.tripps@htwk-leipzig.de
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Punkte
Workload	250 Stunden
Lehrveranstaltungen	2.80 SWS (1.40 SWS Vorlesung 1.40 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	210 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Referat Prüfungsdauer: 30 Minuten Wichtigung: 50% Prüfung Hausarbeit Prüfungsdauer: 2 Wochen Wichtigung: 50%
Lehr- und Lernformen	- Methoden des Vortrags mit Diskussionen und aktivem Plenum - Arbeit mit Texten und Bildquellen - Blended Learning
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Museumsdefinition und Museumsgattungen - Museumstheorien und museumsethische Fragen - Kernaufgaben der Museen: Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln / Ausstellen (siehe Bemerkung unten) - Theorie des musealen Sammelns und Typen von Sammlungskonzepten - Systematisierung von Kulturgütern (Formaltypologie, material- und funktionsbezogene Bestimmung von Objekten) - Museologische Funktionen und Arbeitsschritte der Dokumentation vom Zugang der Objekte bis zur wissenschaftlichen Erschließung - Möglichkeiten des IT-gestützten Sammlungsmanagements - Erfordernisse des Bewahrens von Sammlungsgütern, Grundprobleme des Konservierens und Magazinierens - Berufsfelder und Berufsverbände - Möglichkeiten aktuellen Forschens im Museumsbereich: Bild- und Literaturdatenbanken <p>Der Bereich der Vermittlung im Museum – über Ausstellungen und weitere Formen personaler und medialer Vermittlung – wird in diesem Modul zurückgestellt, da die folgenden Module diesen Funktionsbereich des Museums intensiv thematisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Museum als Bildungsinstitution: Geschichte, Gegenwart und Zukunft - Aufgaben der Museumspädagogik - Handlungsfeld Ausstellung - Formen der Vermittlung I: Theorie und Textpraxis - Formen der Vermittlung II: Pädagogische Ansätze und Methoden personaler Vermittlung - Formen der Vermittlung III: Digitale Medien und Digitale Strategien.

Qualifikationsziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss verfügen die Studierenden über einheitliche, fundierte Kenntnisse zu Museumstheorien – als Teil geschichtskultureller Fragestellungen – und den verschiedenen Funktionsbereichen der Museumsarbeit, auf denen alle weiteren Module aufbauen.</p> <p>Insbesondere handelt es sich um folgende Qualifikationsziele: Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu unterschiedlichen Theorien der Geschichte und der Strategien des Sammelns von Objekten sowie der Objekt-Mensch-Beziehungen. Sie erweitern und aktualisieren ihre Kenntnisse zu Zielen und Aufgaben des systematischen Sammlungsaufbaus, der Dokumentation und der fachgerechten Bestandserhaltung; und sie besitzen die Fähigkeit, Sammlungsaufbau wie -erweiterung, die Art und Weise der Dokumentation und der Magazinierung in einem Museum zu reflektieren. Darüber hinaus sind sie mit den Möglichkeiten moderner Forschungsdatenbanken in Text und Bild vertraut – insbesondere in Hinblick ihrer Potentiale für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit in und durch Museen.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Grundlegende und vorbereitende Literatur</i></p> <p>- Walz, Markus (Hg.), Handbuch Museum. Geschichte – Aufgaben – Perspektiven, Stuttgart 2016.</p> <p><i>Begleitende und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	<p>Seminarraum PC-Labor, Labor für Bestandsdokumentation Software für Online-Seminare</p>
Hinweise	Dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 40 Zeitstunden .
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/13887045635?4

Modul	Aufbaumodul Pädagogik Advanced Module Pedagogy
Modulnummer	G195 [120] Version: 2
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Modulverantwortliche	Dr. Daniela Rätzel
Dozierende	Dr. Daniela Rätzel
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Punkte
Workload	250 Stunden
Lehrveranstaltungen	2.80 SWS (2.80 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	210 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Prüfungsvorleistung Beleg
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Klausurarbeit Modulprüfung Prüfungsdauer: 90 Minuten Wichtigung: 100%
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Vortrags mit Diskussionen - Aktives Plenum - Gruppenarbeit mit Peer Instruction und Feedbackverfahren - Einbindung multimedialer Lehrinhalte - Lernportfolio - Blended Learning
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Die pädagogische Haltung: Selbstbestimmung und Selbstorganisation im Konzept des lebenslangen Lernens; ausgewählte reformpädagogische Konzepte - Lernformen und lerntheoretische Perspektiven (formelles und informelles Lernen, Behaviorismus, Kognitivismus und Konstruktivismus) - Motivation und Lerntypus - Lerngegenstand und Lernende: didaktische Prinzipien und didaktische Reduktion (zwischen Adressatenorientierung, Gegenwartsbezug, Ganzheitlichkeit, Multiperspektivität, Handlungsorientierung) - Grundoperationen pädagogischen Handelns (Unterrichten, Informieren, Beraten, Arrangieren, Animieren) - Diversitätsbewusste Bildung und Erziehung, Niedrigschwelligkeit (wie Beiträge zur Inklusion)

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden aktualisieren und vertiefen ihre Kenntnisse zur Erziehungswissenschaft als Bezugsdisziplin der Museumspädagogik. Im Ziel des Aufbaumoduls sind die Studierenden sensibilisiert für die Berücksichtigung grundlegender pädagogischpsychologischer Ansätze, die im weiteren Studienverlauf für museumspädagogische Kontexte vertieft werden.</p> <p>Die Studierenden kennen Kriterien achtsamen pädagogischen Handelns und sind damit befähigt, ihre eigene pädagogische Haltung gegenüber potenziellen Adressaten ihrer Vermittlungsangebote kritisch zu prüfen. Vor dem Hintergrund lerntheoretischer Konzepte können sie verschiedene Lernformen unterscheiden. Die Studierenden kennen weiterhin pädagogische Handlungsformen und können diese auf Kontexte im Museum übertragen. Sie beziehen ihr Wissen über Lernmotivation in Überlegungen zu didaktischen Arrangements ein und berücksichtigen Möglichkeiten der didaktischen Reduktion zugunsten einer effektiven Erschließung von Lerngegenständen.</p> <p>Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und -organisation sind wesentliche Voraussetzung Lebenslangen Lernens: Die Studierenden kennen diese Möglichkeiten und können sie selbst vertiefend trainieren sowie reflektieren.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Commandeur, Beatrix / Hannelore Kunz-Ott / Karin Schad (Hg.), Handbuch Museumspädagogik – Kulturelle Bildung in Museen, München 2016. - Gudjons, Herbert, Pädagogisches Grundwissen. Überblick-Kompodium-Studienbuch, 11. grundlegend überarb. Aufl., Paderborn 2012. <p><i>Begleitende und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminarraum Software für Online-Seminare
Hinweise	Dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 40 Zeitstunden .
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/13900873728?5

Modul	Museum als Bildungsinstitution: Geschichte, Gegenwart und Zukunft Museum as Educational and Social Institution: Past, Present and Future
Modulnummer	G009 [130] Version: 2
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Modulverantwortliche	Dr. Andreas Grünewald Steiger
Dozierende	Dr. Andreas Grünewald Steiger Daniela Bystron Prof. Dr. phil. Gisela Weiß gisela.weiss@htwk-leipzig.de
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Punkte
Workload	125 Stunden
Lehrveranstaltungen	1.40 SWS (1.40 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	105 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Hausarbeit Prüfungsdauer: 4 Wochen Wichtung: 100%
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Projektarbeit mit Methoden des Plan-/Rollenspiels und des studentischen Peer Reviews - kurze studentische Präsentationen - Methoden des Vortrags mit Diskussionen und aktivem Plenum - Exkursion und Expertengespräch
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Historischer Überblick zur Entwicklung der Museumspädagogik seit dem 19. Jahrhundert und des Museums als Bildungsinstitution - Theoretische Konzepte der Besucherorientierung - Audience Development - Museum als sozialer Raum - Partizipation und Inklusion - Begriff und Konzepte Kultureller Bildung <p>Weite Teile der Lerninhalte entsprechen den aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen; die hier bewusst kurz gehaltenen Stichpunkte zu den Lehrinhalten werden jeweils aktuell angepasst.</p>
Qualifikationsziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden auf dem neuesten Erkenntnisstand hinsichtlich theoretischer Grundlagen und Konzepte der Besucherorientierung. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse zu Geschichte, gegenwärtigen Diskussionen und Perspektiven des Museums als Bildungsinstitution.</p> <p>Sie besitzen die Fähigkeit, wissenschaftliche Theoriebildung, Fragestellungen und Methoden in dieser Hinsicht zu identifizieren und die jeweiligen Perspektiven bzw. Fragestellungen und methodischen Zugänge gegeneinander abzuwägen und zu interpretieren. Sie können über die Tragfähigkeit und Grenzen bestimmter Fragestellungen und Methoden diskutieren.</p>

Zulassungsvoraussetzung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	-
Literaturhinweise	<p><i>Grundlegende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bockhorst, Hildegard / Vanessa Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hg.), Handbuch Kulturelle Bildung, München 2012. - Gesser, Susanne (Hg. u.a.): Das partizipative Museum – Zwischen Teilhabe und User Generated Content. Neue Anforderungen an kulturhistorische Ausstellungen, Bielefeld 2012. - Graf, Bernhard / Volker Rodekamp (Hg.), Museen zwischen Qualität und Relevanz. Denkschrift zur Lage der Museen, Berlin 2012. - Kirchberg, Volker, Gesellschaftliche Funktionen von Museen. Makro-, meso- und mikro-soziologische Perspektiven, Wiesbaden 2005. - Sternberg, Nora, Das radikaldemokratische Museum (curating. ausstellungstheorie & praxis 3), Berlin / Boston 2018. - Van Mensch, Peter / Léontine Meijer-van Mensch, New Trends in Museology, Ljubljana 2011. <p><i>Weitere vorbereitende, begleitende und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminar- und Workshopräume in der Bundesakademie Wolfenbüttel Seminarraum an der HTWK Leipzig
Hinweise	Dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 20 Zeitstunden .
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/13900873729?7

Modul	Aufgaben der Museumspädagogik Tasks of Museum Education / Learning in Museums
Modulnummer	G869 [140] Version: 1
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Modulverantwortliche	M. A. Antje Kaysers
Dozierende	M. A. Antje Kaysers Dr. Carola Rupprecht
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Punkte
Workload	125 Stunden
Lehrveranstaltungen	1.40 SWS (1.40 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	105 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Projektarbeit Modulprüfung Prüfungsdauer: 4 Wochen Wichtigkeit: 100%
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Vortrags mit Diskussionen und aktivem Plenum - Demonstrationen und Präsentationen zu objektorientierter Vermittlung – mit Feedback und studentischem Peer Review - Gruppenarbeit und kurze studentische Beiträge - Exkursion und Expertengespräche
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung der Aufgaben der Museumspädagogik innerhalb der Institution Museum; Museumspädagogik als Querschnittsaufgabe - Leitbilder der Vermittlungsarbeit - Betrachtung verschiedener Publika, Differenzierung nach Zielgruppen und Wege der Besucherbindung - Inhalte der Vermittlung mit Sammlungsspezifizierung und Objektorientierung - Ansätze personaler und medialer Vermittlung - Barrierefreiheit und Inklusion im Museum - Outreach als Ansatz in der musealen Vermittlungsarbeit - Bedeutung der Qualitätssicherung - Aspekte des Besucherservice

Qualifikationsziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über weitreichende Kenntnisse zu den Aufgaben der Museumspädagogik und können sie innerhalb der Institution Museum kritisch verorten. Insbesondere kennen sie aktuelle Forschungsergebnisse über verschiedene Zielgruppen und können deren Erwartungen und Bedürfnisse sowie die Motivationen für Museumsbesuche von verschiedenen Einzelbesuchern und Besuchergruppen für die Museumsarbeit reflektiert einschätzen. Die Studierenden wissen um die Bedeutung objektorientierter Vermittlung als zentralem Bestandteil kultureller Bildung. Aktuelle Ansätze personaler und medialer Vermittlung sind ihnen bekannt (gerade auch in Hinblick auf Barrierefreiheit und Inklusion) sowie die Wege der Besucherbindung. Sie können Vermittlungsangebote für unterschiedliche Besuchergruppen entwickeln.</p> <p>Die Studierenden kennen zudem das Spektrum des Besucherservice und sind fähig, geeignete Werkzeuge fallweise vorzuschlagen. Sie verfügen über die Fähigkeit, ein Leitbild der Vermittlungsarbeit für ein Museum zu entwickeln.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Grundlegende und vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Commandeur, Beatrix / Hannelore Kunz-Ott / Karin Schad (Hg.), Handbuch Museumspädagogik – Kulturelle Bildung in Museen, München 2016. - Qualitätskriterien für Museen: Bildungs- und Vermittlungsarbeit, hrsg. vom Bundesverband Museumspädagogik e.V. und Deutschen Museumsbund e.V. (u.a.), Berlin 2008. <p>Sowie weitere Leitfäden des Deutschen Museumsbundes, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das inklusive Museum – Ein Leitfaden zu Barrierefreiheit und Inklusion, hrsg. vom Deutschen Museumsbund, Bundesverband Museumspädagogik sowie dem Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit, Berlin 2013. <p><i>Begleitende und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminar- und Workshopraum im Deutschen Hygiene-Museum Dresden Seminarraum an der HTWK Leipzig
Hinweise	Dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 20 Zeitstunden .
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/13900873730?8

Modul	Handlungsfeld Ausstellung Exhibition as Field of Intervention and Activity
Modulnummer	G230 [210] Version: 1
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. phil. Gisela Weiß gisela.weiss@htwk-leipzig.de
Dozierende	Prof. Dr. phil. Gisela Weiß gisela.weiss@htwk-leipzig.de Prof. Nicola Lepp
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Punkte
Workload	125 Stunden
Lehrveranstaltungen	1.40 SWS (1.40 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	105 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Beleg Modulprüfung Prüfungsdauer: 4 Wochen Wichtigkeit: 100%
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Vortrags mit Diskussionen und aktivem Plenum - Fallstudien zu objektorientierter Inszenierung und besucherorientierte Ausstellungsinterventionen – mit Feedback und studentischem Peer Review - Exkursionen und Expertengespräche
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Erklärungsmodelle der Kommunikation im Museum über das Zeigen von Objekten und Sammlungen - Verschiedene Ausstellungstypen, Möglichkeiten der Kategorisierung von Ausstellungen - Methoden der Ausstellungsanalyse - Ausstellungen als Schnittstelle verschiedener Fachdisziplinen und Expertisen der Vermittlung reflektieren - Good Practice-Beispiele für Besucherfreundlichkeit und Barrierefreiheit von Ausstellungen und Museumsbauten - Hands On-, interaktive und spielerische Elemente, Möglichkeiten der Implementierung museumspädagogischer Formate in Ausstellungen - Zeit- und Projektmanagement von Ausstellungen, „Bausteine“ einer Ausstellungsplanung - Planungsinstrumente: Objektlisten; Baupläne, wie Grundrisse und Wandabwicklungen, architektonische Modelle

Qualifikationsziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden vertiefte Kenntnisse zu Theorien der Kommunikation im Museum. Sie können verschiedene Typen von Museumsausstellungen und die jeweils beschrittenen Wege, über den Medienverbund Ausstellung Inhalte und Objekte zu vermitteln, reflektieren und analysieren.</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihre fachliche Expertise in die verschiedenen Entwicklungsphasen von Vermittlungskonzepten für Ausstellungen einzubringen. Sie sind in der Lage, mit der Komplexität des Ausstellungsplanens und -gestaltens umzugehen; sie verfügen über einen interdisziplinären Ansatz, der es ihnen ermöglicht, die verschiedenen Perspektiven der an der Ausstellung beteiligten Disziplinen – vor allem der Kuratoren und Gestalter – nachzuvollziehen und lösungsorientiert zu verbinden. Insbesondere können sie die Konzipierung und Realisierung von Ausstellungen hinsichtlich Besucherorientierung und Barrierefreiheit begleiten und Möglichkeiten für besucher-orientierte Informationshilfen, handlungsorientierte und ganzheitliche Zugänge für nachhaltige Museumserlebnisse entwickeln.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Baur, Joachim (Hg.), Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes, Bielefeld 2010. - Kirchhoff, Heike (Hg.), Das magische Dreieck: die Museumsausstellung als Zusammenspiel von Kuratoren, Museumspädagogen und Gestaltern, Bielefeld 2007. - Nicola Lepp, Ungewissheiten – Wissens(v)ermittlung im Medium Ausstellung, in: Gisela Staube (Hg.), Das Museum als Lern- und Erfahrungsraum – Grundlagen und Praxisbeispiele, Wien/Köln/Weimar 2012, S. 60-65. - Jana Scholze, Medium Ausstellung. Lektüren musealer Gestaltung in Oxford, Leipzig, Amsterdam und Berlin, Bielefeld 2004. <p><i>Weitere vorbereitende, begleitende und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminarraum Labor Bestandspräsentation
Hinweise	Dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 20 Zeitstunden .
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/15343714308?9

Modul	Formen der Vermittlung I: Theorie und Textpraxis Forms of Mediation I: Theory and Textpraxis
Modulnummer	G242 [220] Version: 1
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. phil. Gisela Weiß gisela.weiss@htwk-leipzig.de
Dozierende	Prof. Dr. phil. Gisela Weiß gisela.weiss@htwk-leipzig.de Dipl.-Des. Julia Plato julia.plato@htwk-leipzig.de
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	10 ECTS-Punkte
Workload	250 Stunden
Lehrveranstaltungen	2.80 SWS (2.80 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	210 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Projektarbeit Modulprüfung Prüfungsdauer: 6 Wochen Wichtung: 100%
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Vortrags mit Diskussionen und aktivem Plenum - Demonstrationen und Simulationen zu realitätsnahen Prozessen der Konzipierung von Begleitmaterialien und Ausstellungstexten - Projektarbeit, die Feedback-Verfahren, studentisches Peer Review und Peer Instruction berücksichtigt - Exkursionen und Expertengespräche
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Theorien über Lernprozesse und -erfahrungen im Museum (u.a. Falk/Dierking, Hooper-Greenhill, Kolb) - Unterschiedliche Lerntypen und Lernstile (nach Kolb u.a.) - Spektrum der Textformate in Ausstellungen - Besucherfreundliche Texte: Semantische Textoptimierung, Einfache und Leichte Sprache, Good Practice-Beispiele - Museumspädagogische Begleitmaterialien für verschiedene Zielgruppen, verschiedene Formate, wie Begleitpublikationen zu Ausstellungen, Aktivblätter, Erkundungsbögen, Spiele etc. - Sprachliche und formale Optimierung von Texten, Text- und Bildredaktion - Einblick in professionelle Layout- und Bildbearbeitungssoftware und ihre Kombination - Entwurfstechniken zur Gestaltung von Ausstellungstexten und museumsspezifischen Werbepublikationen, Grundlagen der Makro- und Mikrotypografie - Übungen zu besucherorientiertem und kreativem Schreiben

Qualifikationsziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss verfügen die Studierenden – in Ergänzung zu allgemeinem pädagogischem Wissen – über aktuelles Spezialwissen zu lerntheoretischen Konzepten für das Lernsetting von Museen/Museumsausstellungen. Sie besitzen die Fähigkeit, pädagogische Anforderungen auf die Erstellung von sprachlichen oder textbasierten Vermittlungsformaten und -angeboten reflektiert zu übertragen.</p> <p>Die Studierenden kennen die Bedeutung und Anwendungsvielfalt von Texten, um in Ausstellungen Informationen zu vermitteln – insbesondere über das weite Spektrum der museumspädagogischen Formate. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten, um verschiedene Zielgruppen adäquat anzusprechen (inklusive Einfacher und Leichter Sprache). Darauf aufbauend, besitzen sie die Fertigkeit, gut verständliche Texte zu verfassen und redaktionell zu bearbeiten. Sie können zielgruppenorientiert und selbstständig museumspädagogische Begleitmaterialien inhaltlich wie gestalterisch konzipieren und realisieren.</p> <p>Des Weiteren verfügen die Studierenden über konzeptionelle wie strategische Fähigkeiten, um museumspädagogische Formate ansprechend und zielgruppenspezifisch in Marketingmaßnahmen einzubinden.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Grundlegende und vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Falk, John H./ Lynn D. Dierking, The Museum Experience, Washington 1992. - Hooper-Greenhill, Eileen, Museums and Education. Purpose, Pedagogy, Performance, London / New York 2007. - Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden, hrsg. von Evelyn Dawid und Robert Schlesinger, Bielefeld 2002. - Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen (ausstellungstheorie & praxis 1), hrsg. von schnittpunkt – Beatrice Jaschke, Charlotte Martinz-Turek und Nora Sternfeld, Wien 2005. <p><i>Begleitende Literatur und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminarraum Labor für Bestandspräsentation und PC-Labor Software für Bild-Text-Bearbeitung / Layout
Hinweise	Dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 40 Zeitstunden .
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/15323332621?10

Modul	Rechtsmanagement Konzepte der Kultur- und Bildungspolitik Legal Management Concepts of Cultural and Educational Policy
Modulnummer	G660 [240] Version: 1
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. jur. Marc Liesching marc.liesching@htwk-leipzig.de
Dozierende	Prof. Dr. jur. Marc Liesching marc.liesching@htwk-leipzig.de Dr. Jens Bortloff
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Punkte
Workload	125 Stunden
Lehrveranstaltungen	1.40 SWS (1.40 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	105 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Klausurarbeit Modulprüfung Prüfungsdauer: 90 Minuten Wichtigkeit: 100%
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Vortrags und der Diskussion sowie aktives Plenum - Demonstration von konkreten Fallbeispielen - Pro-Contra-Diskussionen - Arbeit mit Texten - Blended Learning
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtsformen und Trägerschaft im Museumsbetrieb - Unternehmens- und arbeitsrechtliche Aspekte - Personal und Recht: zu beachtende Rechtsnormen, Tarifvertragsrecht (vor allem Eingruppierungen), Freie Mitarbeit, Scheinselbständigkeit in der Museumspädagogik, Befristungen und Ehrenamt - Grundlagen des Vergaberechtes für Museen - Erwerbsmöglichkeiten und Erwerbstatbestände - Medienrecht mit Urheber-, Bild- und Leistungsrechten sowie Verwertungsformen - Das Museum aus völkerrechtlicher Sicht (insbesondere im Hinblick auf Bildung und Vermittlung) sowie aus deutscher kultureller Sicht - Aktuelle Konzepte der Kultur- und Bildungspolitik - Strategien, Netzwerke und Institutionen im Arbeitsfeld der Kulturellen Bildung

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss des Seminars fundierte Kenntnisse zu museumsrelevanten Bereichen des Kulturrechts. Sie verfügen über rechtliches Spezialwissen in Hinsicht auf ausgewählte und besonders relevante Bereiche des Museumsbetriebes, seine Rechtsformen und Trägerschaft. Zentrale Themen sind zudem das Personalrecht, das Vertragsrecht und das Vergaberecht. Gleichmaßen sind vertiefte Kenntnisse zu Bild- und Urheberrechten vorhanden.</p> <p>Die Studierenden haben sich mit der völkerrechtlichen Perspektive auf die Bildungsarbeit im Museum auseinandergesetzt. Sie kennen aktuelle Konzepte und Strategien der deutschen und der europäischen Kultur- und Bildungspolitik. Sie können wichtige Konzepte der Kultur- und Bildungspolitik theoretisch begründen und hieraus Handlungsansätze für die Kulturelle Bildung im Museumskontext ableiten.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bortloff, Jens, Tarifbeschäftigte in Museen: Überblick und Eingruppierung, in: Barbara Christoph / Günter Dippold (Hg.), Menschen im Museum – Museen für Menschen, Bayreuth 2018, S. 9-22. - Bortloff, Jens / Teresa Schneider, Das Ehrenamt: Was ist aus rechtlicher Sicht zu beachten?, in: Friedrich Loock (u. a.), Handbuch Kulturmanagement, Berlin 2016, S. 61-92. - Deutscher Museumsbund e.V. (Hg.), Leitfaden professionell arbeiten im Museum, Berlin 2019, S. 11-15 (Jens Bortloff (u.a), Trägerschaften und Betriebsformen) und S. 167-173 (Jens Bortloff, Auslagerung von Tätigkeiten und temporäre Funktionen). - Hoffmann, Hilmar, Kultur für alle. Perspektiven und Modelle, Frankfurt a.M. 1979. - Klein, Armin, Kulturpolitik. Eine Einführung, 3. Aufl., Wiesbaden 2009. <p><i>Begleitende und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminarraum Software für Online-Seminare
Hinweise	Die Präsenzzeit muss in der Datenbank in SWS angegeben werden, doch wird dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 20 Zeitstunden .
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	

Modul	Grundlagen Projekt-, Marketing- und Personalmanagement Fundamental Knowledges in Project-, Marketing- and Human Resources Management
Modulnummer	G378 [250] Version: 1
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. rer. nat. Alexander Grossmann alexander.grossmann@htwk-leipzig.de
Dozierende	Prof. Dr. rer. nat. Alexander Grossmann alexander.grossmann@htwk-leipzig.de Dr. Elke Kollar Dr. Matthias Hamann
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Punkte
Workload	125 Stunden
Lehrveranstaltungen	1.40 SWS (1.40 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	105 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Präsentation als Videokonferenz Modulprüfung Prüfungsdauer: 30 Minuten Wichtigkeit: 100%
Lehr- und Lernformen	- Methoden des Vortrags und der Diskussion sowie aktives Plenum - Demonstration und Gruppenarbeit an konkreten Fallbeispielen
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	Grundwissen und Grundlagenfertigkeiten des Marketings im Kulturbetrieb sowie des Projekt- und Personalmanagement, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - Projektplanung und -organisation - Besonderheiten des Events, Kooperationsformen und -strategien - Strategisches und operatives Marketing im Kulturbetrieb - Öffentlichkeitsarbeit mit Medien- und Pressearbeit und Innenmarketing - Modelle der Projektfinanzierung, Sponsoring, Fundraising, Crowdfunding - Grundsätze des Personalrechts und der Personalführung, Teameinsatz, Ziel- und Leistungsvereinbarung, Einsatz von Ehrenamtlichen, Freundeskreisen, Förderern, partnerschaftliches Engagement - Arbeit als Freiberufler, rechtliche Rahmenbedingungen, Selbstorganisation, soziale Absicherung - Zielgruppenanalyse und Audience Development-Strategien - Projektmanagement, -planung und -organisation - Kooperationsformen und -strategien - Ziele, Strategien, Instrumente und Maßnahmen von Marketing, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Museumsbetrieb, insbesondere Marktanalyse und Prozesse des Kulturmarketings, Kommunikations- und Mediaplanung - Modelle der Projektfinanzierung, Sponsoring, Fundraising, Crowdfunding - Rolle von Freundeskreisen und Förderern, partnerschaftliches Engagement - Grundsätze und Instrumente von Personalmanagement und -führung, Rahmenbedingungen für den Einsatz von angestellten, freiberuflichen und ehrenamtlichen Kräften

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss des Moduls einen Überblick zu Bereichen des Marketings im Kulturbetrieb, des Projektmanagements und des Personalmanagements.</p> <p>Sie kennen die wichtigsten Parameter zur Bestimmung von Zielgruppen sowie die Grundzüge eines Audience Development. Sie überblicken die zentralen Strategie- und Handlungsfelder sowie Instrumente und Maßnahmen von Marketing, Öffentlichkeits- und Medienarbeit im Wechselspiel von Museum und Markt, Vermittlung und Vermarktung.</p> <p>Die Studierenden sind mit zeitgemäßen Konzepten von Personalführung und -management vertraut und können diese rechtssicher für die heterogenen musealen Berufsbilder, Aufgabenfelder und Beschäftigungsverhältnisse anwenden. Sie sind in der Lage, selbstständig Projekte der kulturellen Bildung und Vermittlung zu planen und durchzuführen. Hierzu gehören insbesondere Kenntnisse der Instrumente der Projektfinanzierung und der Ressourcenplanung sowie (kultur)politischer Rahmenbedingungen und spezifischer Kooperationslandschaften.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Vorbereitende Literatur</i></p> <p>- Günter, Bernd / Andrea Hausmann, Kulturmarketing, Wiesbaden 2011. - Klein, Armin, Der exzellente Kulturbetrieb, Freiburg 2013. ODER Klein, Armin, Projektmanagement im Kulturbetrieb, 2014.</p> <p><i>Begleitende Literatur und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminarraum Software für Online-Konsultationen
Hinweise	<p>Dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 20 Zeitstunden.</p> <p>Die Prüfungsleistung wird ortsunabhängig in Form einer Videokonferenz durchgeführt.</p>
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/16526737408?12

Modul	Methoden der Besucherforschung Scientific Methods of Visitor Research Sommersemester 2024
Modulnummer	G246 [320] Version: 1
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Doris Lewalter
Dozierende	Prof. Dr. Doris Lewalter Dr. Lorenz Kampschulte
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	5 ECTS-Punkte
Workload	125 Stunden
Lehrveranstaltungen	1.40 SWS (1.40 SWS Seminar)
Selbststudienzeit	105 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Präsentation Modulprüfung Prüfungsdauer: 30 Minuten Wichtigkeit: 100%
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Vortrags und der Diskussion sowie aktives Plenum - Übungen zur teilnehmenden Beobachtung und Besucherbefragung - Gruppenarbeit und studentische Beiträge - Exkursion und Expertengespräche
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> - Ansätze der Besucherforschung (Theorien und Methoden): Überblick über behavioristische, kognitive und konstruktivistische Ansätze - Lehr-lerntheoretische Grundlagen der jeweiligen Ansätze und Aussagebereich - Ergebnisse der Besucherforschung und Theoriebildung: soziologische Besucherforschungsansätze und Besucherstrukturdaten, museologische Besucherforschungsansätze (Analyse zwischen Ausstellung und Besucher), lernpsychologische Besucherforschungsansätze (produkt- und prozessorientiert) - Instrumente für die Evaluation von Ausstellungen sowie museumspädagogischen Programmen (samt Dokumentation): Besucherstrukturanalysen, Evaluationsmethoden (vorab, formativ, summativ) - Jüngste Beispiele aus der Besucher-/ Publikumsforschung
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden besitzen spezialisiertes Wissen zu Theorien und Methoden der Besucherforschung. Ihnen sind Erkenntnisinteressen qualitativer wie quantitativer Sozialforschung bekannt. Sie kennen Methoden der Datengewinnung, -bearbeitung und -analyse.</p> <p>Sie können charakteristische und aktuelle Anwendungsbereiche und -möglichkeiten der qualitativen Sozialforschung zur Qualitätssicherung und -verbesserung im Bereich der Vermittlung im Museum reflektieren. Sie besitzen forschungs- sowie anwendungsorientierte Kenntnisse samt Fähigkeiten, um für eine Evaluation von Ausstellungen und museumspädagogischen Angeboten ein angemessenes Erhebungsinstrument zu entwickeln.</p>
Zulassungsvoraussetzung	Keine

Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p><i>Vorbereitende und begleitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutscher Museumsbund (Hg.), Hauptsache Publikum! Besucherforschung für die Museumspraxis, Berlin 2019. - Graf, Bernhard / Annette Noschka-Roos, Stichwort: Lernen im Museum oder: Eine Kamerafahrt mit der Besucherforschung. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 12 (2009), Heft 1, S. 7–27. - Lewalter, Doris, Museumspädagogik – eine pädagogisch-psychologische Perspektive, in: Beatrix Commandeur / Hannelore Kunz-Ott / Karin Schad (Hg.), Handbuch Museumspädagogik – Kulturelle Bildung in Museen, München 2016. 121-124. - Noschka-Roos, Annette / Doris Lewalter, Lernen im Museum – Theoretische Perspektiven und empirische Befunde, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 16 (2013), Heft 3: Beilage Kulturelle und Ästhetische Bildung, S. 199-215. - Wegner, Nora, Publikums magnet Sonderausstellung – Stiefkind Dauerausstellung? Erfolgsfaktoren einer zielgruppenorientierten Museumsarbeit, Bielefeld 2015. - Wegner, Nora / Tom Schößler, Evaluation des freien Eintritts in Dauerausstellungen für die baden-württembergischen Landesmuseen und das ZKM Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, hrsg. im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg, 2019, https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/Anlagen_PM/2019/Evaluationsbericht-freier-Eintritt-Landesmuseen_MWK-BW-2019.pdf. <p><i>Weiterführende und weitere Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Aktuelle Lehrressourcen	Seminarraum am Deutschen Museum München Seminarraum an der HTWK Leipzig
Hinweise	Dieses Modul in Seminarblöcken durchgeführt. Die Präsenzzeit beträgt insgesamt 20 Zeitstunden .
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/16554950656?17

Modul	Praxisphase Practical Phase Sommersemester 2024
Modulnummer	G678 [330] Version: 1
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Modulverantwortliche	M. A. Antje Kaysers
Dozierende	
Sprache(n)	Deutsch
ECTS-Leistungspunkte	20 ECTS-Punkte
Workload	500 Stunden
Lehrveranstaltungen	0 SWS
Selbststudienzeit	500 Stunden
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Projektarbeit Prüfungsdauer: 12 Wochen Wichtigkeit: 100%
Lehr- und Lernformen	Selbständige Projektarbeit mit Feedbackverfahren
Medienform	Angepasst an die Lehr- und Lernformen
Lehrinhalte/Gliederung	Gegenstand des Praxisprojektes ist - die Entwicklung eines größeren museumspädagogischen Konzeptes, das i.d.R. in mindestens einem Testlauf erprobt und dessen Prozess- und Experimentalcharakter reflektiert wird, oder - die Entwicklung eines Bildungskonzeptes für ein Museum, das sich auf das Leitbild des Museums bezieht und Vorschläge zu museumspädagogischen Formaten entwickelt. Vgl. § 2 Abs. 2 PraxO-MPM
Qualifikationsziele	Das Modul „Praxisphase“ in Form eines Praxisprojektes zielt ab auf eine enge Verbindung zwischen Studium und Berufspraxis. Es soll den Studierenden als vertiefter Einblick in Berufs- und Arbeitsfelder der Museen dienen und ihnen die Zusammenführung des erworbenen Wissens und Könnens mit realen Bedingungen und Leistungsforderungen der museumspädagogischen Berufspraxis ermöglichen. Vgl. § 2 Abs. 1 PraxO-MPM.
Zulassungsvoraussetzung	Vgl. § 6, Abs. 1 PraxO-MPM Zur Praxisphase wird nur zugelassen, wer alle Module des ersten Semesters erfolgreich abgeschlossen hat.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	Individuelle Empfehlungen durch die Betreuenden
Aktuelle Lehrressourcen	Software für Online-Konsultationen

Hinweise	<p>Für die Wahl des Museums, an dem die Praxisphase absolviert wird, steht eine Liste von Referenzmuseen zur Verfügung. Über die Eignung der vorgeschlagenen Praxisstelle entscheidet die bzw. der Projektbeauftragte für die Praxisphase.</p> <p>Während der Praxisphase erfolgt eine individuelle Beratung - vor Ort in den Museen, in denen die Praxisphase absolviert wird, oder durch ein Mentoring. Daneben steht die bzw. der Modulverantwortliche und die bzw. der Projektbeauftragte zur Praxisphase für Rückfragen und Beratung zur Verfügung.</p>
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/16554950657?19

Modul	Mastermodul Master Module Wintersemester 2024/25
Modulnummer	G725 [410] Version: 1
Fakultät	FIM-GW: Geisteswissenschaftliche Medienstudiengänge - Fakultät Informatik und Medien
Niveau	Master
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. phil. Gisela Weiß gisela.weiss@htwk-leipzig.de
Dozierende	
Sprache(n)	Deutsch in "Masterarbeit" Deutsch in "Masterkolloquium"
ECTS-Leistungspunkte	30 ECTS-Punkte
Workload	750 Stunden 500 Stunden in "Masterarbeit" 250 Stunden in "Masterkolloquium"
Lehrveranstaltungen	0 SWS 0 SWS in "Masterarbeit" 0 SWS in "Masterkolloquium"
Selbststudienzeit	750 Stunden 500 Stunden in "Masterarbeit" 250 Stunden in "Masterkolloquium"
Prüfungsvorleistung(en)	Keine
Prüfungsleistung(en)	Prüfung Hausarbeit Prüfungsdauer: 20 Wochen Wichtigung: 66.67% in "Masterarbeit" Prüfung Kolloquium Prüfungsdauer: 90 Minuten Wichtigung: 33.33% in "Masterkolloquium"
Lehr- und Lernformen	Masterarbeit: - Masterkolloquium: -
Medienform	Masterarbeit: - Masterkolloquium: -
Lehrinhalte/Gliederung	Masterarbeit: Siehe Lernziele / Kompetenzen sowie § 9 Abs. 2 und 9 PrüfO-MPM (Bearbeiten eines fachspezifischen Problems innerhalb einer festgelegten Bearbeitungszeit nach wissenschaftlichen Methoden). Masterkolloquium: Vortrag zu den Inhalten der Masterarbeit, der Methodik der Themenbearbeitung und den gewonnenen Ergebnissen, daran anschließend wissenschaftliche Diskussion mit Fragen zum Thema der Masterarbeit

Qualifikationsziele	<p>Ziel der Masterarbeit ist, die Studierenden zu befähigen, dass sie ein fachspezifisches Problem innerhalb einer festgelegten Bearbeitungszeit nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten können. Das Thema der Abschlussarbeit muss in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Studiengang stehen. Erwartet wird die Auseinandersetzung mit dem einschlägigen Forschungsstand. Im Verlauf der Arbeit muss deutlich werden, was den eigenen theoretischen und den methodischen Ansatz auszeichnet und warum er jeweils gewählt wurde (vgl. § 9 Abs. 2 PrüfO-MPM).</p> <p>Im Masterkolloquium sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, in einem Vortrag den Inhalt ihrer Masterarbeit, die Methodik der Themenbearbeitung und die gewonnenen Ergebnisse darzustellen, zu erläutern und wissenschaftlich zu diskutieren (vgl. § 9 Abs. 9 PrüfO-MPM).</p>
Zulassungsvoraussetzung	<p>vgl. § 9 Abs. 4 und 8 PrüfO-MPM</p> <p>Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit kann erst erfolgen, wenn alle Leistungsnachweise der ersten zwei Semester erbracht bzw. mindestens 60 Leistungspunkte erworben worden sind.</p> <p>Zum Masterkolloquium zugelassen wird nur, wer – neben dem Vorliegen der allgemeinen Prüfungszulassungsvoraussetzungen – eine mit der Note 4 (ausreichend) oder besser bewertete Masterarbeit nachweist und alle erforderlichen Leistungsnachweise erbracht hat.</p>
Empfohlene Voraussetzungen	Keine Angabe
Literaturhinweise	<p>Masterarbeit: Individuelle Empfehlungen durch die Betreuenden</p> <p>Masterkolloquium: keine Angabe</p>
Aktuelle Lehrressourcen	<p>Masterarbeit: Software für Online-Konsultationen und digital organisierte Kolloquien nach Bedarf</p> <p>Masterkolloquium: -</p>
Hinweise	<p>Masterarbeit: Zusätzlich zu individuellen Konsultationen durch die Erstgutachter und Erstgutachterinnen nach Bedarf werden fakultativ Kolloquien angeboten, in denen Themen und methodische Vorgehensweisen für die Masterarbeit vorgestellt und diskutiert werden können.</p>
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Museumspädagogik Bildung und Vermittlung im Museum
Link zu Kurs/Lernressourcen im OPAL/Moodle/etc.	https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/21014380549/CourseNode/96337230346684

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Studienordnung Masterstudiengang Museumspädagogik | Bildung und Vermittlung im Museum

- StudO-MPM -

Fassung vom 23. August 2022 auf der Grundlage von §§ 13 Abs. 4, 36 SächsHSFG

Anlage 2: Ordnung zur Durchführung der Praxisphase

Inhaltsverzeichnis

§ 1 GELTUNGSBEREICH	2
§ 2 ZIELSETZUNG UND INHALTE DER PRAXISPHASE.....	2
§ 3 PRAXISSTELLEN.....	2
§ 4 ZUSTÄNDIGKEIT.....	3
§ 5 VEREINBARUNG ZUR DURCHFÜHRUNG DER PRAXISPHASE	3
§ 6	4
ZULASSUNG ZUR PRAXISPHASE	4
§ 7	4
PRÜFUNGSLEISTUNG UND BEWERTUNG DES PRAXISPROJEKTES	4

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Diese Ordnung zur Durchführung der Praxisphase ist als Anlage Bestandteil der Studienordnung des Masterstudiengangs Museumspädagogik.
- (2) Nach § 1 Abs. 3 StudO-MPM regelt sie die Durchführung des Praxisprojektes im dritten Semester.

§ 2 Zielsetzung und Inhalte der Praxisphase

- (1) Das Modul „Praxisphase“ in Form eines Praxisprojektes zielt ab auf eine enge Verbindung zwischen Studium und Berufspraxis. Es dient den Studierenden als vertiefter Einblick in Berufs- und Arbeitsfelder der Museen und ermöglicht ihnen die Zusammenführung des erworbenen Wissens und Könnens mit realen Bedingungen und Leistungsforderungen der museumspädagogischen Berufspraxis.
- (2) Gegenstand ist
 - die Entwicklung eines größeren museumspädagogischen Konzeptes, das i.d.R. in mindestens einem Testlauf erprobt und dessen Prozess- und Experimentalcharakter reflektiert wird, oder
 - die Entwicklung eines Vermittlungskonzeptes für ein Museum, das sich auf das Leitbild des Museums bezieht und Vorschläge zu museumspädagogischen Formaten entwickelt.

§ 3 Praxisstellen

- (1) Als Praxisstelle zur Absolvierung der Praxisphase und damit des Praxisprojektes steht eine Reihe von Referenzmuseen zur Verfügung, die vom Bundesverband Museumspädagogik e.V. (BVMP) – in Absprache mit dem Studiendekan an der HTWK Leipzig – festgelegt wird. Sie wird auf der Website des BVMP und der hierfür vorgesehenen Stelle der Fakultät Medien an der HTWK Leipzig bzw. online bekanntgegeben und umfasst Museen aus dem weiten Spektrum der Museumsgattungen und Museumstypen sowie aus verschiedenen Regionen der Bundesrepublik Deutschland.
- (2) In Ausnahmefällen ist eine Praxisstelle jenseits der Referenzmuseen zugelassen. Über die Eignung der vorgeschlagenen Praxisstelle entscheidet die oder der Projektbeauftragte (vgl. § 4, Abs. 1).
- (3) Als Praxisstellen kommen nur Museen und vergleichbare Kultureinrichtungen in Frage, die der Museumsdefinition des Internationalen Museumsrates (ICOM) folgen: „A museum is a non-profit, permanent institution in service of society and its development, open to the public, which acquires, conserves, researches, communicates and exhibits the

tangible and intangible heritage of humanity and its environment for the purposes of education, study and enjoyment“ (ICOM-Statuten, 2007).

(4) Als Voraussetzung für eine Praxisstelle ist grundlegend, dass die Museumspädagogik bzw. Bildungs- und Vermittlungsarbeit eine wesentliche Rolle einnimmt und eine fachliche Betreuung durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder einen wissenschaftlichen Mitarbeiter der Einrichtung gewährleistet ist.

(5) Es obliegt den Studierenden, eine geeignete Praxisstelle und einen Praxisplatz zu akquirieren. Im Sinne der Regelstudienzeit wird empfohlen, einen Kontakt bereits im ersten, spätestens zu Beginn des zweiten Semesters aufzunehmen.

(6) Die Studierenden entwickeln in Zusammenarbeit mit der Praxisstelle einen Vorschlag zum Praxisprojekt. Über die Annahme des Vorschlags entscheidet die oder der Projektbeauftragte (vgl. § 4, Abs. 1)

§ 4 Zuständigkeit

(1) Vom Prüfungsausschuss wird eine Projektbeauftragte oder ein Projektbeauftragter benannt, die bzw. der insbesondere folgende Aufgaben hat:

1. Beratung der Studierenden in inhaltlichen Fragen, die das Praxisprojekt betreffen,
2. Zusammenarbeit mit den Praxisstellen im Hinblick auf generelle und individuelle Fragen zum Praxisprojekt,
3. Anerkennung der ausgewählten Praxisstelle zur Ableistung des Praxisprojektes,
4. Zulassung des Praxisprojektes

(2) Die Beratung in allen organisatorischen, nicht inhaltlichen Fragen erfolgt durch das Studien- und Prüfungsamt des Masterstudiengangs. Es ist darüber hinaus für die Überprüfung der eingereichten Unterlagen und Bescheinigungen zuständig

§ 5 Vereinbarung zur Durchführung der Praxisphase

(1) Für das Praxisprojekt ist es erforderlich, dass die Praxisstelle und die oder der Studierende eine schriftliche Vereinbarung über die jeweilige Praxisphase treffen. Auf Formblättern der Fakultät Informatik und Medien bestätigen die Vertragsparteien dem Studien- und Prüfungsamt des Masterstudiengangs den Abschluss dieser schriftlichen Vereinbarung.

(2) Ein Mustervertrag der Fakultät wird den Studierenden vom Studien- und Prüfungsamt des Studienganges zur Verfügung gestellt. Kommt dieser nicht zur Anwendung, sind mindestens diejenigen Regelungsgegenstände schriftlich zu vereinbaren, die auch im Mustervertrag enthalten sind.

§ 6

Zulassung zur Praxisphase

- (1) Zur Praxisphase wird nur zugelassen, wer alle Module des ersten Semesters erfolgreich abgeschlossen hat.
- (2) Die Zulassung zur Praxisphase wird dadurch bewirkt, dass die HTWK Leipzig die Vereinbarung zwischen Studierenden und Praktikumsstellen in der in § 5 Abs. 1 und 2 benannten Form durch Unterschrift der oder des Projektbeauftragten anerkennt.
- (3) Die Zulassung ist abzulehnen, wenn
 - die Praxisstelle nicht geeignet ist,
 - der Inhalt dieser Vereinbarung zur Durchführung der Praxisphase dem § 5, Abs. 2 dieser Ordnung nicht entspricht oder
 - der Gegenstand des Praxisprojektes nicht die Zielsetzung gemäß § 2, Abs. 2 erfüllt
- (4) Die Zulassung kann abgelehnt werden, wenn begründete Zweifel bestehen, dass das durch die praktische Tätigkeit angestrebte Ziel der Praxisphase erreicht werden kann.

§ 7

Prüfungsleistung und Bewertung des Praxisprojektes

- (1) Die Prüfungsleistung besteht in dem Praxisprojekt, das in einer Belegarbeit schriftlich zu dokumentieren ist.
- (2) Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt durch die oder den Modulverantwortlichen.